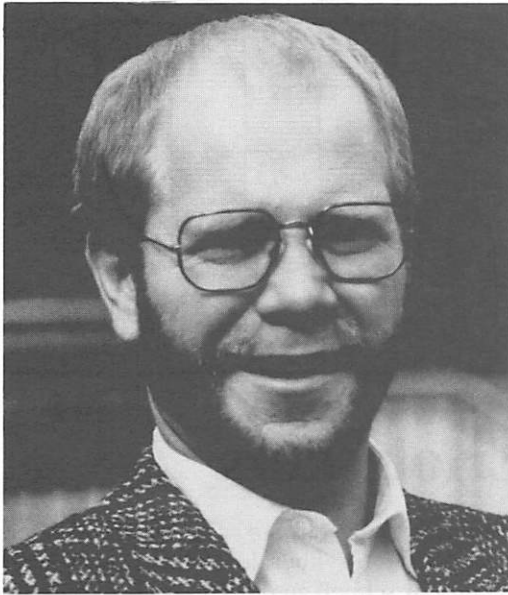


Südtangente unverantwortlich und überflüssig!

Ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der F.D.P. Stadtratsfraktion Dr. Jürgen Junglas.



Dr. Junglas stellt Südtangente in Frage.

Frage: Herr Dr. Junglas, der Bund plant den Bau der sogenannten „Südtangente“. Was wissen Sie über den aktuellen Planungsstand?

Dr. Junglas: Der Bundesverkehrswegeplan von 1985 sieht den Bau einer B 56 n als Verbindung zwischen der Autobahn A 59 in Höhe des Ramersdorfer Knotens und der Autobahn Köln-Frankfurt (A 3) bei Dambroich vor. Die Straße soll als zweistreifige Bundesstraße gebaut werden. Im Bereich des Naturschutzgebietes Ennert ist ein 800 m langer Tunnel vorgesehen. Das Bundesverkehrsministerium hat die Maßnahme als „vordringlicher Bedarf“ eingeplant. Zur Zeit führt das Landesverkehrsministerium eine Umweltverträglichkeitsstudie durch.

Frage: Wie wird die Straße begründet?

Dr. Junglas: Die Straße soll nach Auffassung des Bundesverkehrsministers den Fernverkehr von Bonn zur Frankfurter Autobahn aufnehmen. Außerdem verspricht man sich

eine Entlastung einiger Ortsdurchfahrten ohne Nahverkehr.

Frage: Teilen Sie diese Einschätzung?

Dr. Junglas: Nein. Für den Fernverkehr zur Frankfurter Autobahn steht voraussichtlich ab 1988 die Autobahn A 560 (Umgehung Menden) zur Verfügung. Auch für den Fernverkehr nach Süden ist der kleine Umweg zumutbar. Der Berufsverkehr stellt sicher für die Ortsdurchfahrten eine Belastung dar. Aber dieser Verkehr beschränkt sich auf wenige Stunden. Ich habe Zweifel, ob die Ortsdurchfahrten wirklich entlastet werden, oder ob nicht neue Verkehrsbeziehungen durch die neue Straße entstehen.

Frage: Welche verkehrlichen Folgen durch den Bau der B 56 n erwarten Sie?

Dr. Junglas: Einerseits wird der Fernverkehr erheblich zunehmen. Dabei muß man auch den Zusammenhang mit der im Bundesverkehrswegeplan vorgesehenen Anbindung der Südbrücke an die Meckenheimer Autobahn sehen.

Auch der Nahverkehr wird zunehmen, weil durch die neue Straße eine neue Siedlungstätigkeit – sprich Zersiedelung – ausgelöst wird mit all den unerwünschten Folgen für die betroffenen Gemeinden.

Frage: Welche Folgen für die Umwelt erwarten Sie?

Dr. Junglas: Die Umweltbelastungen durch die neue Straße wären in mehrfacher Hinsicht besorgniserregend:

1. Zwar soll das Naturschutzgebiet Ennert im Tunnel unterquert werden. Der Tunnelbau wird nicht ohne Einfluß auf die Vegetation bleiben. Ich habe meine Zweifel, ob es wirklich bei einem zweistreifigen Tunnel bleiben werde. Man wird die Zufahrt zum Ramersdorfer Knoten kaum in einen Flaschenhals münden lassen, noch dazu mit Steigung.
2. Der anschließende Trassenabschnitt bei Oberholtorf/Umgarten durchquert land-

wirtschaftliche Flächen, die ebenfalls ein beliebtes Naherholungsgebiet bilden. Mit der Ruhe wäre es dann vorbei. Die Trasse würde die Felder zerschneiden und zusammen mit den Böschungen erhebliche Flächen in Anspruch nehmen. Der Einfluß auf den Grundwasserstand ist noch nicht abzusehen.

3. Die Straße würde unmittelbar an der Wohnbebauung von Birlinghoven und Rauschendorf vorbeizuführen. Hier käme es zu ganz erheblichen Lärm- und Abgasbelastungen. Außerdem würde das Landschaftsbild stark beeinträchtigt, nicht zuletzt durch die notwendige Brücke am Lauterbach.
- Alles in allem wären die Folgen für die Umwelt erheblich.

Frage: Wie steht die Fraktion der F.D.P. im Stadtrat zur Südtangente?

Dr. Junglas:

1. Wir bezweifeln die verkehrliche Notwendigkeit und insbesondere die vom Bundesverkehrsminister geltend gemachte Dringlichkeit.
2. Wir halten die Folgen für die Umwelt für unverantwortbar. Die Interessen des Verkehrs dürfen nicht über die Interessen der Umwelt gestellt werden. Die zur Zeit durchgeführte Umweltverträglichkeitsstudie darf sich nicht nur auf die Suche nach der am wenigsten schädlichen Trasse beschränken. Sie muß auch die Frage einschließen, ob überhaupt eine Trasse aus Umweltgesichtspunkten vertretbar ist. Der Bundesverkehrswegeplan ist kein gesetzlicher Auftrag, die Straße um jeden Preis zu bauen.
3. Wir sind der Meinung, daß zunächst der Anschluß der A 560 an die Autobahn Köln-Frankfurt fertiggestellt werden und abgewartet werden muß, welche Entlastung sie bringt. Dann muß die verkehrliche Notwendigkeit der Südtangente ernsthaft überprüft werden. Dabei ist auch ein sechsstreifiger Ausbau der Flughafenautobahn zwischen den Autobahn-Dreiecken Bonn-Beuel und Sankt Augustin einzubeziehen, wo es zur Zeit immer wieder zum Stau kommt. Für die A 560 hat die Stadt Sankt Augustin bereits erhebliche Opfer gebracht. Eine zweite Ost-West-Verbindung in wenigen Kilometern Abstand halten wir absolut für überflüssig.

